

MANKIW
Die Kosten der Besteuerung
Kapitel 8

S. 175 - 192

Lernziele

- ☞ Inwiefern **reduzieren Steuern die Konsumenten- und die Produzentenrente?**
- ☞ **Bedeutung und Ursachen** der Wohlfahrtsverluste einer Steuer erkennen
- ☞ **Warum** bringen einige Steuern **grössere Nettowohlfahrtsverluste als andere** mit sich?
- ☞ Wie Steueraufkommen und Wohlfahrtsverluste **mit dem Ausmass der Besteuerung variieren.**

Thematische Struktur

Der **Nettowohlfahrtsverlust einer Steuer**

Die **Bestimmung des Nettowohlfahrtsverlust**

Nettowohlfahrtsverlust und Steueraufkommen bei variierendem Steuersatz

Der Nettowohlfahrtsverlust einer Steuer - Wie eine Steuer die Marktteilnehmer tangiert

Die Wirkungen einer Steuer

Eine Steuer auf ein Gut treibt einen Keil zwischen den vom Käufer bezahlten und den vom Verkäufer erlösten Preis. Wegen dieses Steuerkeils fällt die verkaufte Menge unter die ohne Steuer mögliche Gütermenge. **Eine Besteuerung der Güter lässt also das Marktvolumen schrumpfen.**

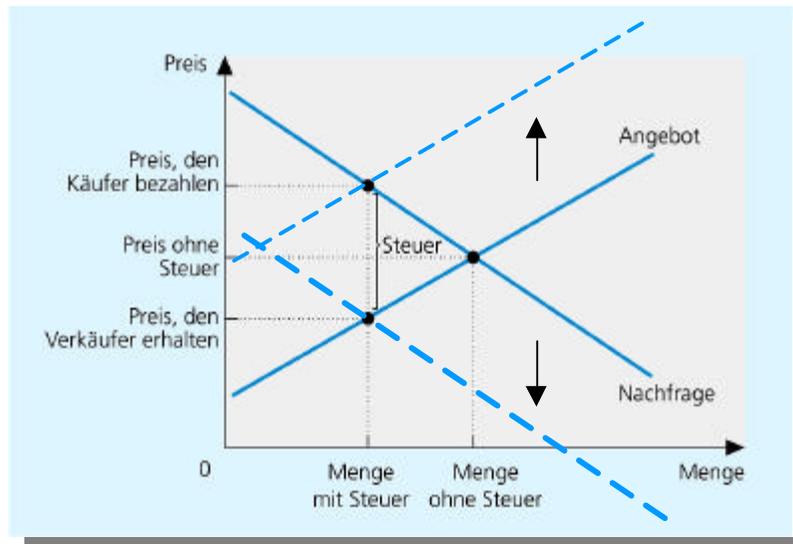
Die Verschiebungen von Angebots- und Nachfragekurven werden hier zur Vereinfachung vernachlässigt, obwohl sich selbstverständlich eine der beiden Kurven verändern muss.

Steueraufkommen

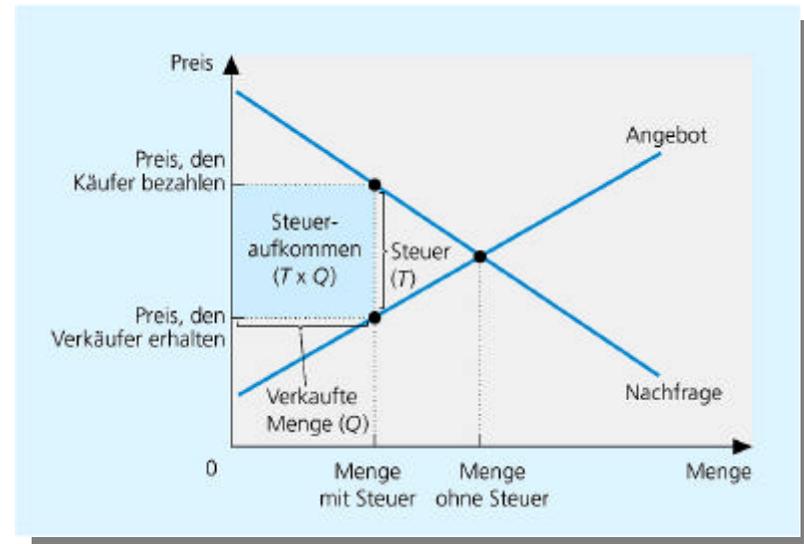
Wir verwenden bei der Wohlfahrtsmessung bei der Besteuerung für den Staat das Steueraufkommen. Man muss jedoch daran denken, dass der Nutzen letztlich nicht dem Staat zufällt, sondern denjenigen, für die man die Steuerbeträge ausgibt.

Die Steuereinnahmen des Staates entsprechen der Rechtecksfläche $T \times Q$ (Steuer pro Stück mal verkaufte Menge).

8-1 Die Wirkungen einer Steuer (S. 177)



8-2 Steueraufkommen (S. 177)



Der Nettowohlfahrtsverlust einer Steuer - Wohlfahrt ohne und mit Besteuerung

Wohlfahrtswirkungen ohne Steuer

Die Fläche zwischen Angebots- und Nachfragekurve von der Menge Null bis zur Gleichgewichtsmenge misst die **Gesamtrente** für die ganze Volkswirtschaft.

Die **Konsumentenrente** entspricht der Fläche A, B und C.

Die **Produzentenrente** entspricht der Fläche D, F und E.

Nettowohlfahrtsverlust: Minderung der Gesamtrente durch eine Steuer

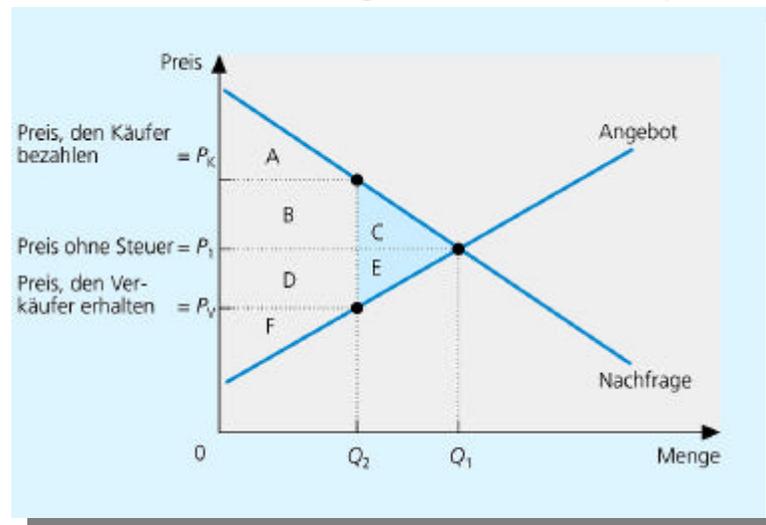
Wohlfahrt mit Besteuerung

Die Steuer auf ein Gut vermindert die Konsumentenrente (um die Fläche B + C) und die Produzentenrente (um die Fläche D+E).

Da die Minderung von Konsumenten- und Produzentenrente grösser ist als das Steueraufkommen (Fläche B + D), stellt man einen **Nettowohlfahrtsverlust** durch die Besteuerung fest (**Fläche C + E**).

Die **Gesamtrente** entspricht nur noch der **Fläche A plus B plus D plus E**.

8-3 Wohlfahrtswirkungen einer Steuer (S. 178)



	Ohne Steuer	Mit Steuer	Unterschied
Konsumentenrente	A + B + C	A	- (B + C)
Produzentenrente	D + E + F	F	- (D + E)
Steueraufkommen	Null	B + D	+ (B + D)
Gesamtrente	A + B + C + D + E + F	A + B + D + F	- (C + E)

Veränderungen der Wohlfahrt

Im Marktgleichgewicht wird die Gesamtrente maximal. Sofern jedoch eine Steuer den Preis für die Käufer erhöht und für die Verkäufer vermindert, gibt sie Anreize dafür, dass die Konsumenten weniger konsumieren und die Produzenten weniger herstellen. Der Markt schrumpft unter seine optimale Grösse. Durch Steuern kommt es zur Vernichtung von Leistungsanreizen und zur ineffizienten Ressourcenverteilung

Der Nettowohlfahrtsverlust einer Steuer - Nettowohlfahrtsverluste und die Handelsvorteile

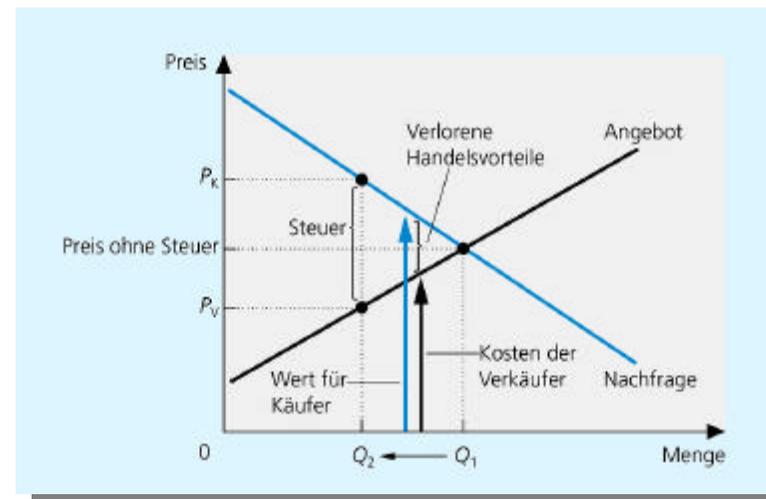
Wenn ein Gut mit einer Steuer belegt wird, geht die verkaufte Menge von Q_1 auf Q_2 zurück. Folglich werden einige der möglichen Geschäfte (Handelsvorteile) der Käufer und Verkäufer nicht verwirklicht. Diese verlorenen **Handelsvorteile** entsprechen dem **Nettowohlfahrtsverlust**.

Vergegenwärtige: Die Nachfragekurve drückt den Wert eines Gutes für die Käufer und die Angebotskurve die Kosten eines Gutes für die Produzenten aus. Wenn der Preis für die Käufer durch die Steuer auf P_K ansteigt und der Preis für die Verkäufer durch die Steuer auf P_V zurückgeht, ziehen sich die **Grenzanbieter** und **Grenznachfrager** aus dem Markt zurück.

Die Geschäfte kommen nicht zustande, wenn die Handelsvorteile wesentlich geringer sind, als die Steuer.

Handelsvorteile: Unterschied zwischen dem Käuferwert der Güter und den Verkäuferkosten der Güter

8-4 Der Nettowohlfahrtsverlust der Besteuerung (S. 180)



Die Bestimmung des Nettowohlfahrtsverlusts

Die Preiselastizitäten von Angebot und Nachfrage drücken aus, wie stark Anbieter und Nachfrager auf Preisänderungen reagieren; sie bestimmen deshalb, in welchem Ausmasse eine Steuer das Marktergebnis stört. Beachte: die unelastischere Seite trägt den grösseren Teil der Steuer.

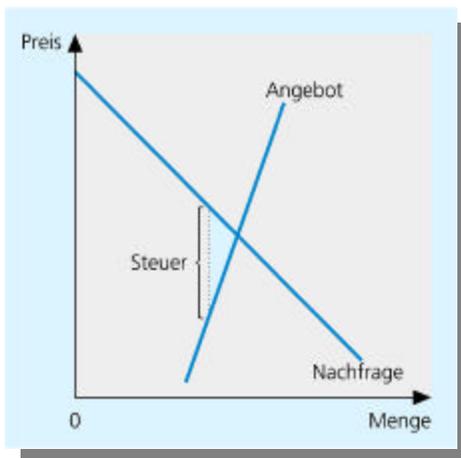
In den Diagrammen (a) und (b) sind Nachfragekurve und Steuer jeweils gleich, aber die Preiselastizitäten der Angebotskurven verschieden.

Je elastischer die Angebotskurve ist, um so grösser fällt der Nettowohlfahrtsverlust der Besteuerung aus.

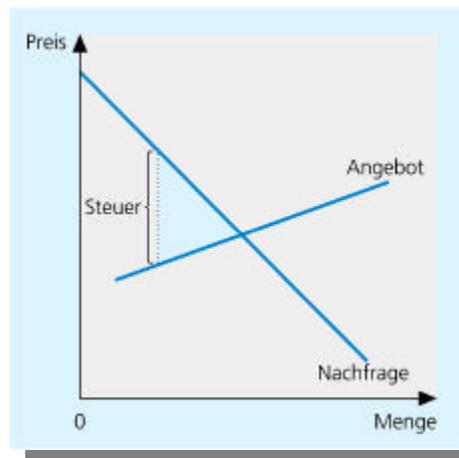
In den Diagrammen (c) und (d) sind Angebotskurve und Steuer jeweils gleich, aber die Preiselastizitäten der Nachfragekurven verschieden.

Je elastischer die Nachfragekurve ist, um so grösser fällt der Nettowohlfahrtsverlust der Besteuerung aus.

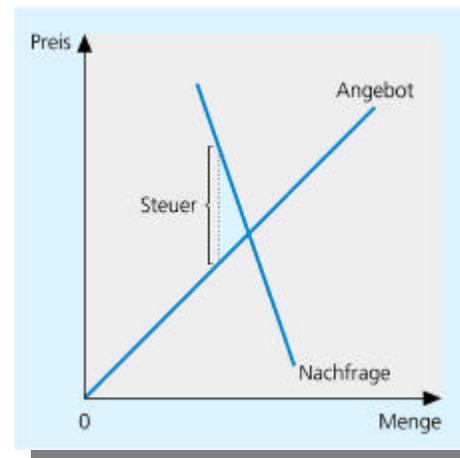
8-5a Unelastisches Angebot (S. 182)



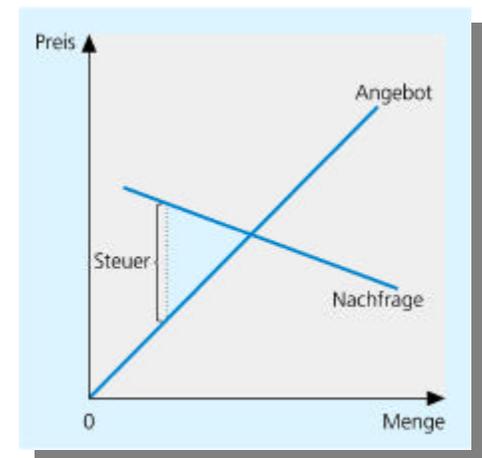
8-5b Elastisches Angebot (S. 182)



8-5c Unelastische Nachfrage (S. 182)



8-5d Elastische Nachfrage (S. 182)



Nettowohlfahrtsverlust und Steueraufkommen bei unterschiedlicher Steuerhöhe

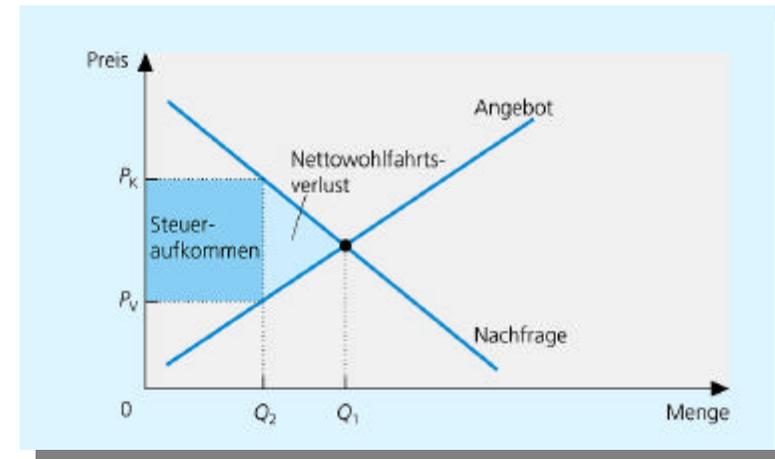
Der Nettowohlfahrtsverlust entspricht der steuerbedingten Verminderung der Gesamtrenten. Das **Steueraufkommen ist gleich Steuersatz mal verkaufter Gütermenge**.

Im Diagramm (a) bewirkt eine kleine Steuer einen kleinen Nettowohlfahrtsverlust und ein geringes Steueraufkommen.

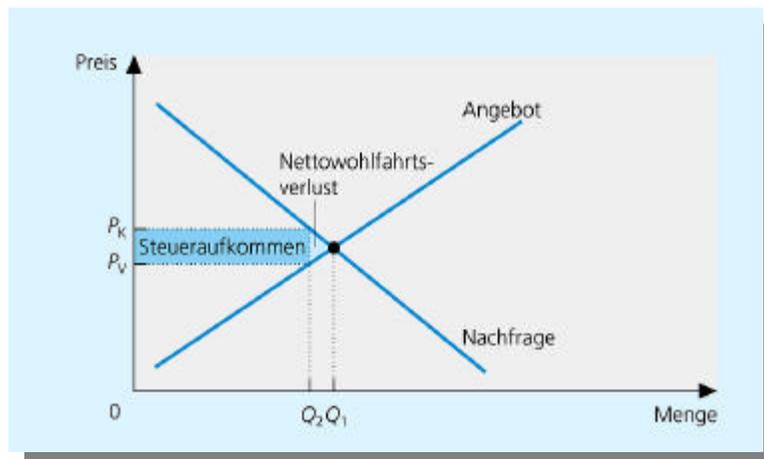
Im Diagramm (b) sind Steuer, Nettowohlfahrtsverlust und Steueraufkommen ein wenig grösser.

Im Diagramm (c) bei sehr hohem Steuersatz ergibt sich ein sehr grosser Nettowohlfahrtsverlust, doch wegen des reduzierten Marktolumens ein relativ niedriges Steueraufkommen.

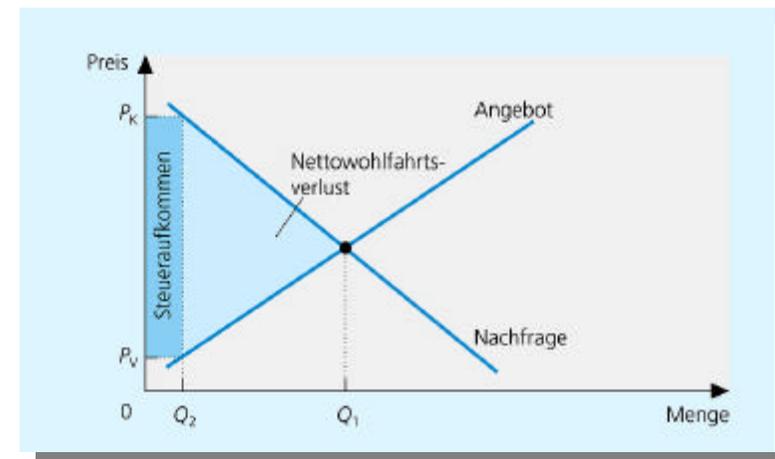
8-6b Mittlere Steuer (S. 185)



8-6a Kleine Steuer (S. 185)



8-6c Hohe Steuer (S. 186)



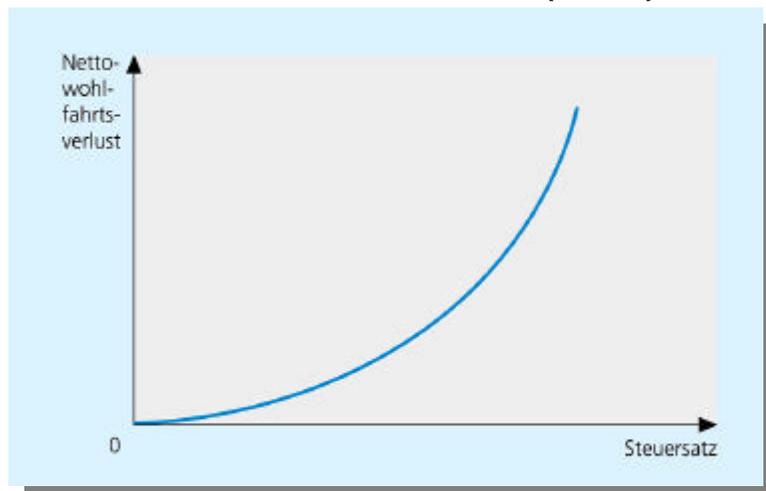
Nettowohlfahrtsverlust und Steueraufkommen bei variierendem Steuersatz

Dach Diagramm (a) nimmt der Nettowohlfahrtsverlust mit dem Steuersatz zu. Das Diagramm (b) zeigt die sogenannte Laffer-Kurve: Bei zunehmendem Steuersatz steigt das Steueraufkommen zunächst an, ehe es dann ab einem bestimmten Maximum zurückgeht.

Laffer-Kurve

Nach dem amerikanischen Volkswirt Arthur Laffer benannt. Grundgedanke: Laffer behauptete 1974, dass die USA sich auf dem fallenden zweiten Ast der Kurve befände, weshalb man mit einer Steuersenkung den Menschen die richtigen Anreize zur Arbeit vermittle und auf diese Weise die ökonomische Wohlfahrt wie am Ende auch die Steuereinnahmen steigen. Die spätere Wirtschaftsgeschichte vermöchte die Laffer-Kurve nicht zu bestätigen.

8-7a Nettowohlfahrtsverlust (S. 186)



8-7b Steuereinnahmen (Laffer-Kurve) (S. 187)

